

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte. Jede auf
gewöhnl. Schrift ober-
berem Raum: bei 1mal
Einschaltung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen:
Das Wälderblätter
und
Schwab. Bauwirts.

Nr. 22

Nagold, Montag den 2. Februar

1903.

Preis des 2monatlichen Abonnements Februar und März auf den Gesellschafter

in der Stadt 68 Pfg.
im Bezirk u. 10 km-Verkehr 81 Pfg.
im übrigen Württemberg . 87 Pfg.

Der fünfmal wöchentlich erscheinende Gesellschafter bringt schnell und in knapper Form: Originalartikel, politische Uebersicht, lokale Nachrichten, Vereins-Nachrichten, die wichtigsten Nachrichten vom In- u. Ausland, wichtige Fälle aus dem Gerichtssaal, alle wichtigen Vorkommnisse des öffentlichen Lebens, Reichs- und Landtagsberichte, landwirtsch., handels-, Verkehrs- und Gewerbe-Nachrichten, Kurberichte, Vermischtes. Interessante Romane, Volks- u. Jugend-Erzählungen, Feuilleton.

Umtischel. Am 20. Jan. d. J. hat die evangelische Oberschulbehörde den Schullehrer Reichert in Öhningen, der ihm übertragenen ersten Schullehrer in H o s t d o r f, Bez. Altheim-Dorf (Nagold), auf Ansuchen wieder entlassen.

Politische Uebersicht.

Eine neue von der österreichischen Regierung eingesehete Körperschaft, der Industrierrat zur Beratung von Industrie-fragen, hat einstimmig eine Resolution angenommen, die besagt der Industrierrat erachte den Abschluss des wirtschaftlichen Ausgleichs mit Ungarn als einen für den Volkswohlstand beider Reichshälften förderlichen Staatsakt, da er denselben die wichtigsten Absatzgebiete sichert und die Gesamtmonarchie als geeintes, gegenüber dem Ausland durch seine politische und wirtschaftliche Bedeutung maßgebendes Wirtschaftsgebiet erhält. Der Industrierrat spricht nach Durchsicht der Ausgleichsvorlagen, insbesondere des Zolltarifs

Venezolanisches Leben.

(Schluß.)

Aus diesen Mischungen besteht nun das venezolanische Volk und naturgemäß kann ein solches Mischvolk nicht viel Eigenart besitzen. Die einzige ausgeprägte Eigenart, die ich gefunden habe, kommt in der Musik der Venezolaner zum Ausdruck, und zwar im Nationaltanz des Landes, in der sogenannten Danza.

Die Musik geht im zweiviertel Takt, im ersten Teile bietet die Musik nichts Außergewöhnliches; im zweiten Teile aber spielt die rechte Hand den alten Takt weiter, während die linke Hand fünfachtel Takt spielt; und zwar verteuert die linke Hand diese regelmäßig in die zweiviertel Takte der rechten Hand. Diese Musik richtig zu spielen ist so außerordentlich schwer, daß jahrelanges Hören und Üben kaum zur Meisterschaft führt. Sehr gute deutsche oder englische Pianisten sind kaum im Stande, die Danza so zu spielen, wie sie gespielt werden muß, dem Venezolaner jedoch scheint diese Kunst angeboren zu sein, wie denn auch der Venezolaner außerordentlich musikalisch veranlagt ist.

Eine beinahe kindliche Freude hat er an Feuerwerk. Kirchliche oder patriotische Feiertage sind gänzlich undenkbar ohne unmäßiges Abbrennen von Feuerwerk. Besonders Raketen erfreuen sich großer Beliebtheit, und zwar läßt man dieselben fast immer während des Tages auf.

Leidenschaftlich wie Musik und Feuerwerk liebt der Venezolaner den Tanz. Speziell die Bewohner der Tiefebene,

und des Zollgesetzes, welche für die österreichische Industrie von ausschlaggebender Bedeutung sind, sich dahin aus, daß er die Ausgleichsvorlagen für annehmbar erachtet und den baldigen Abschluss des Ausgleichs für geboten erklärt. Der Referent betonte, das Ministerium fördere habe mit dem Ausgleich ein Stück ernster, gewissenhaftester Arbeit geleistet und Österreichs Interessen so gut vertreten, wie es bisher leider nie der Fall gewesen sei.

Von der französischen Deputiertenkammer wurde gestern ein durch den Abg. Sembat gestellter Antrag auf Aufhebung der Botschaft beim Vatikan verhandelt. Der Minister des Aeußern bekämpfte den Antrag. Die Aufrechterhaltung der Botschaft sei selbstverständlich, nachdem die Kammer das Kautschubudget bewilligt habe. Der radikale Renner beantragte, von dem Kapital 62,000 Frank abzuziehen, unter Umwandlung der Botschaft in eine Gesandtschaft. Der Redner schlug zugleich eine Resolution vor, die den Minister des Aeußern auffordert, die mit dem Vatikan ausgetauschten Schriftstücke, die sich auf das Vereinsgesetz und die Kongregationen beziehen, in einem Gelbbuch zu veröffentlichen. Der Minister des Aeußern hatte im Prinzip nichts gegen die Aufforderung einzuwenden, machte jedoch den Vorbehalt, daß er den Zeitpunkt der Veröffentlichung wähle und daß der Vatikan keinen Widerspruch gegen die Veröffentlichung gewisser Dokumente erheben werde. Die Resolution wurde darauf mit 303 gegen 6 Stimmen angenommen. — Das von dem Minister des Aeußern herausgegebene Gelbbuch über Ruzebonien enthält 52 Dokumente, welche sich auf die Verhandlungen vom 28. Februar 1902 bis zum 3. Januar 1903 erstrecken. Delcassé schildert darin die Schritte, die er zur Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung in Ruzebonien unternommen hat. Die diplomatischen Vertreter Frankreichs machten seit Anfang 1902 auf die Anzeichen des drohenden Aufstands aufmerksam. Die russische und die französische Regierung bestellten sich Ermahnungen zur Vorsicht nach Konstantinopel und Sofia gelangen zu lassen. Delcassé schlug Rußland vor, energische Proteste an die Pforte zu richten. Zugleich protestierte der Botschafter Konstantin gegen die Verwendung von Bajazetsow in Ruzebonien. Er verlangte von der türkischen Regierung die Zusage, daß nur regelmäßige Truppen zur Verwendung kommen sollen. Auf die übrigen Beschwerden wegen der Reformen antwortete der Sultan jedoch nur mit der Einsetzung einer Kommission.

Ueber die Verteilung der von Venezuela zu zahlenden Summen an die Mächte ist noch nichts entschieden. Wahrscheinlich erfolgt dies je nach dem Verhältnis des Betrags, den jede Macht für sich beansprucht. Die Forderungen von Mächten, die an der Blockade nicht beteiligt sind, bleiben in dem Abkommen unberücksichtigt. Das von Venezuela mit Frankreich getroffene Abkommen, nach dem letzteres 13% der Zollermahnen erhält bleibt natürlich in Kraft. Der Zeitpunkt der Aufhebung der Blockade hängt davon ab, ob Venezuela die Forderungen der Mächte annimmt. Wenn Venedig gegenwärtig einen Gegenvorschlag machte, um die gleiche Behandlung aller Forderungen, ohne Rücksicht auf die Vorrechte der drei Mächte, zu erzielen, so werde dies

die Maracaiberos sind als gute Tänzer und Tänzerinnen bekannt und berühmt. Der bevorzugte Tanz ist der Walzer, welchen man gewöhnlich nach Mandoline- und Gitarrenbegleitung tanzt. Es ist ein wirklicher Genuß, einem venezolanischen Ball zuzusehen. Der Tanzschritt folgt genau dem Wechsel der Musik, bewegt sich die Musik schneller, so beschleunigt sich auch die Bewegung der Tänzer, und vice versa. Es liegt etwas Bredelndes, ja geradezu Aufregendes in der Meisterhaft und leidenschaftlich gespielten Musik. Eine solche Musik muß auch gute Tänzer erziehen. Tanz ein Paar besonders schön, „divinamente“, also göttlich, so hören die übrigen Paare im Tanze auf und bewundern neidlos die bessern Tänzer. Leider benehmen sich die jungen Damen zuweilen recht ungezogen. Sie bringen es fertig, Jemanden, der noch nicht allzu tief in die Begeisterung der Tanzchoree eingedrungen ist, einfach mitten im Saale stehen zu lassen und davonzulassen. Es kommt sehr häufig vor, daß ein weniger guter Tänzer die Antwort bekommt: „Ich tanze nicht mit Ihnen, Sie tanzen mir zu schlecht.“ Es mag sein, daß derartige Ungezogenheiten durch den Einfluß des bei Ballen in ziemlich großen Mengen genossenen Alkohols herkommen; denn der Venezolaner ist im Allgemeinen immer höflich und bescheiden.

Die Venezolanerin ist klein, sehr selten findet man stolze königliche Figuren, die so häufig sind, in der gemäßigten Zone und an denen die Vereinigten Staaten so reich sind. Auch in geistiger Beziehung steht die Venezolanerin zurück hinter den Frauen der Völker, die in kälteren Klimaten leben. Die Venezolanerin ist jedoch nicht weniger

dazu dienen, die Zurückziehung der Schiffe zu verzögern. Man versichert, daß die deutschen Schiffe in die Lagune von Maracaibo nicht eindringen würden mit Rücksicht auf die, durch ihren Versuch, die Einfahrt auszuführen, hervorgerufene gespannte Stimmung in den Vereinigten Staaten.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan. Am Bundesratssitz: Graf Pofadomsky, Minister v. Gohler, Staatssekretär v. Raette. Präsident Graf Ballesrem eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min. v. Dziembowski-Pomian (Polen) begründet die Interpellation betr. die ungleichmäßige Behandlung der polnischen Bevölkerung innerhalb des deutschen Reichs. Redner betont zunächst, der Reichstag sei für die Interpellation vollkommen zuständig. Die Regierung bezeichne jetzt die Polengefähr als nationale Gefahr, als slawische Gefahr; sie scheine die Reichsgrenzen bedroht zu glauben. Der polnischen Bevölkerung sei die polnische Sprache in Amt und Schule, sowie freie Religionsübung gewährleistet worden. Typisch sei der Fall des Gehalts Lehning, der nur wegen seiner Stellung zur Polensfrage entlassen worden sei. Der Redner bringt zahlreiche Einzelfälle vor, besonders solche, in denen er eine systematische Zurückdrängung der polnischen Sprache erblickt. Die Aufhebungskommission betreibe lediglich Germanisation und Protektionismus. Die polnischen Redakteure werden in den Gefängnissen besonders schlecht behandelt. Dem Wreschener Gymnasium, die heimlich polnische Geschichte und Literatur gelehrt haben, sei gegenwärtig die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst entzogen worden. Auch das Boykottieren polnischer Firmen durch die polnischen Nationalität gerichtet sei, sei ausichtslos. Die antipolnische Politik der Regierung habe Fiasco gemacht und führe vor dem Bankrott.

Staatssekretär Graf Pofadomsky erklärte, daß es eine polnische Frage im internationalen Sinne nicht gebe. Die ehemals polnischen Landesteile seien auf immer mit Preußen verbunden. Die vom Vorredner vorgebrachten Fälle seien mit wenigen Ausnahmen innerpreussische Angelegenheiten, die nicht Gegenstand der Erörterung im Reichstage sein könnten. Das Reich betreffe nur die gegen die Militärverwaltung gerichteten Beschwerden, auf die der Kriegsminister antworten werde.

Kriegsminister v. Gohler rechtfertigt die Entziehung der Berechtigungscheine zum Einjährigendienst gegenüber einigen im Throner Geheimbund-Prozess verurteilten Polen. Die Entziehung sei durchaus gesetzlich, man sei bei der Ausübung der vom Einjährigendienst Ausgeschlossenen außerordentlich mißge vorgegangen. Die Boykottierung polnischer Gewerbetreibender durch die Militärbehörde sei aus disziplinären Gründen erfolgt.

Abg. Grafmann (natl.) weist die Beschwerde der Polen zurück.

Abg. Jark Radziwill (Polen): Es komme nicht auf einzelne Fälle an, sondern auf die Gesamtpolitik in Preußen.

Abg. Hren (Ztr.) kritisiert die Polenpolitik der preussischen Regierung, namentlich das Verfahren der Behörden in dem Throner Geheimbundprozeß. Durch die Mittel, die die preussische Regierung jetzt anwende, werde es ja doch nicht gelingen, die Polen zu naturalisieren.

Abg. Liedemann (Rp.) bestreitet, daß die Absicht bestände, die Polen zu entnationalisieren. Diese Behauptung des Vorredners beweise, daß er von der ganzen Frage nichts versteht.

Abg. Benzmann (Fp.) bringt den Fall Lehning zur Sprache.

Kriegsminister v. Gohler stellt fest, daß der kommandierende General in Polen sich in die Angelegenheit nicht einmische, sondern nur privatim gedenke habe, es werde Lehning schwer fallen, seine Frau in die Gesellschaft einzuführen, weil er nirgends seine Verlobung angezeigt habe.

Staatssekretär Pofadomsky bestreitet die Kompetenz des

begabt wie andere Frauen, nur die Erziehung und Kultur fehlt. Diese geistige Unentwickeltheit wird bedingt durch den erschöpfenden Einfluß des Tropenklimas, durch die fast absolute Beschränkung der Frau auf das Haus und die Familie und den Einfluß der Religion. Die Ausübung der Religionspflichten, deren strikte Innehaltung durch jahrhundertelange Gewöhnung erzwingen ist, nimmt wenigstens die Hälfte ihres Tages in Anspruch. Die andere Hälfte wird durch Mahlzeiten, Besuche empfangen oder machen und durch das Ankleiden zu den Gottesdiensten verbracht. Daß Frauen sich im Geschäftsleben hervortun, ist gänzlich unbekannt. Die Frau ist ans Haus gefesselt, dabei bekümmert sich jedoch die Venezolanerin absolut nicht um ihr Haus, es bleibt alles der Dienerschaft überlassen. Theater, Konzerte sind im Janera unbekannt, gelesen wird recht wenig. Das Gebetbuch ist in vielen Fällen die einzige geistige Nahrung. So verträumt denn die Venezolanerin ihre Zeit mit Essen, Ankleiden, Besuchen und in der Kirche. Einmaliges Bewohnen des Gottesdienstes genügt jedoch, um einen davon zu überzeugen, wie wenig Ernst der Religion entgegengebracht wird. Von Aukund ist sehr wenig zu merken, da wird gelacht und geküßelt, über das neueste Kleid der nicht anwesenden Freundin wird lebhaft debattiert, und mit den eventuell anwesenden Verehrern werden unverhohlene Blicke gewechselt. Mechanisch schlagen die Finger das Kreuz, und mechanisch gleiten die Berlen des Rosenkranzes durch die Finger. Die Damen fliegen mit untergeschlagenen Füßen, da das Ankleiden zu beschwerlich ist, und lauschen zerstreut dem Gesange des Priesters.



Beschluss
fession
ung ge
ordneten
ergebun
den der
berkehr
em Ab
ein fand
st, wo
te. An
leh und
regiments
aufwend
chen und
an. Der
befindet,
begleitet.
and ihm
war Ju
geladen,
epos au
ist im
fische, auf
worden.
brachten
stahlten
it. Die
n. Von
e Spur.
.) Das
elbronn,
armasse
beisver
profitiert
Gumbel
Handel
Lanz vor
Gebäude
hörig —
mer aus,
stod in
bildeten
benach
griffen,
e. Ver
kommen,
niger be
von der
erlegung
Ausbruch
brechens
ein 19-
gericht
luten in
gen, glitt
bruch —
eter hoch
st herab
n. Das
erlitten.
Bahnhof
e gesteu
schlagung
an das
hatte sich
ungen zu
tig seine
g gestern
er Feuer
t wurde.
er, konnte
werden.
nach 6
ied zum
er aus.
s großen
Gebäudes
es Bösch-
Rest des
n. Men-
fache ist
wendete
n hiesigen
s, wurde
bergeben.
gab, daß
te, denn
ja sogar
a, welche
bedel hielt
nun end-
heißnam
innern in
ilgen An-
49 beim
unbar er-
adteiligen
hat. Der
bewilligten

Beitrag von 100,000 M die Entschädigung für die nötigen Grundabtretungen in Abzug zu bringen, so daß die Stadt nur noch 40,000 M in bar zu entrichten hat. Da für Grundwerbungen jetzt schon 206,000 M ausgegeben worden sind, verlangt das R. Ministerium, daß die Stadt diesen Betrag innerhalb dreier Monate nach dem Baubeginn bezahle.

r. Viberach, 31. Jan. Gestern früh erregte die Verhaftung eines elegant gekleideten Herrn Aufsehen. Wie der Kuz. v. Oberl. erfährt, handelt es sich um einen Kaufmann aus Krefeld, den Reisenden eines Stuttgarter Hauses. Derselbe soll sich schon einige Zeit hier aufgehalten haben und zu Anfang dieser Woche soll sein Prinzipal hier gewesen sein, um ihm das Reisetmaterial abzunehmen. Inzwischen hat sich der Mann ohne Substitutionsmittel hier aufgehalten und auch schon Armenunterstützung zum Zweck des Uebernachts in Anspruch genommen. Seine Verhaftung erfolgte sodann auf Grund eines Steckbriefs, welcher wegen Unterschlagung gegen ihn erlassen war und von dem die hiesige Polizei gestern früh Kenntnis erhielt.

r. Jena, 31. Jan. Wegen Vergehens wider die Sittlichkeit wurden die Tagelöhner Konstantin Bernhardt, Eduard Guggenmoos und Joseph Siebenrock von hier und Georg Wertz von Reuppen an das R. Amtsgericht Wangen eingeliefert.

r. Von der Jagst, 31. Jan. Der am 13. d. Mts. am Straßenrand Wingenhausen verunglückte, ledige, 25 Jahre alte Gustav Landwehr von Westerbhausen (Württemberg) ist infolge seiner schweren Verletzungen am 26. d. M. im Spital zu Heilbronn gestorben.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Jan. Eine sonderbare Eingabe beschäftigte gestern die Petitionskommission des Reichstags. Ein Oberamtmann Spamer in Darmstadt bittet um Verstärkung der Antisemitik des Reichstagspräsidenten. Bei stürmischen Szenen soll der Reichstagspräsident die Vollmacht haben, durch Aufheben einer schwarzen Fahne auf dem Präsidium den Ausnahmezustand (!) zu verhängen; während dieses Ausnahmezustandes sollen ein Polizeikommissar und zwei Schutze zur Leitung der Verhandlungen hinzugezogen werden (!). Die Mehrheit der Kommission nahm diese Eingabe ernst und überwies sie trotz lebhaften Widerspruch der Linken an die Geschäftsordnungs-Kommission. Eine längere Erörterung entspann sich bei einer Eingabe um Erhöhung der Soldatensoldatensumme um 10 S täglich. Diese Eingabe wurde der Budgetkommission zur Erledigung überwiesen, wenn man auch die Forderung von 10 S als zu hoch fand.

Berlin, 31. Jan. Die Nordd. Allg. Ztg. stellt fest, daß die Meldung der Neuen politischen Korrespondenz, daß für die Generale der Armee neue Uniformen nach Art und Farbe der heidtragenden österreichischen eingeführt werden sollen, auf Erfindung beruht.

Nürnberg, 30. Jan. Heute morgen stürzte am Spittler Tor ein Stück der alten Stadtmauer in einer Länge von etwa 10 Meter in den Stadtgraben. Der Magistrat hat eine sorgfältige Untersuchung der ganzen Stadtmauer beschließen.

Dresden, 31. Jan. Das Gerücht von der bevorstehenden Thronensagung des Kronprinzen von Sachsen ist unbegründet.

Merzig, 30. Jan. Während der hiesige Bürgermeister Thiel der Kaiserfeier des Arbeitervereins beizuwohnte, wurde an seiner Villa, einem massiven dreistöckigen Gebäude aus rotem Sandstein, eine 450 Gramm schwere Dynamitpatrone gelegt. Die 10 Meter lange Rindschmür versagte, sonst wäre ein entsetzliches Unglück zu verzeichnen gewesen, denn die Untersuchung hat festgestellt, daß bei einer Explosion der schwere Bau zerstört worden wäre. Der Bürgermeister hat auf die Namhaftmachung des Täters eine Belohnung von 1000 M ausgeschrieben.

Geestemünde, 29. Jan. Seit der großen Dezemberkatastrophe des Jahres 1894, wo eine Orkannacht sechs Fischdampfer unserer Flotte den Untergang brachte, forderten die Winterstürme Jahr für Jahr mit unheimlicher Sicherheit mehrere Opfer aus der Reihe dieser kleiner Dampfer, die bis dahin als so hervorragend seetüchtig galten. Schlimmer als seine Vorgänger fängt das Jahr 1903 hierin an. Die Fischdampfer Red und Kommandant sind von ihren Fangreifen nicht beimgelohrt; jetzt ist auch der Dampfer St. Johann mit 11 Mann Beladung bereits 26 Tage auf einer Fahrt nach Island unterwegs und die Hoffnung auf seine Wiederkehr muß aufgegeben werden. In vier Wochen hat unsere Fischdampferflotte zu den Opfern des Meeres drei Schiffe und 31 Menschenleben gestellt.

Der Bericht der Kronprinzessin von Sachsen auf ihre Titel, Ehren und Rechte aus der Verbindung mit dem sächsischen Königshause ist vom König Georg genehmigt.

Ausland.

Wien, 30. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion des deutschen Reichstages wandte sich an den Abgeordneten Dazynski mit dem Ersuchen, ihr die Aktien der Prinzessin Louise von Koburg zur Verfügung zu stellen. Die Fraktion beabsichtigt, die Affäre der Prinzessin im Reichstage zur Sprache zu bringen.

Luise von Toskana und André Girou freuen sich in Mentone weiter ihres Lebens und promenieren täglich gemeinsam am Strande. Die ehemalige Kronprinzessin hat sich ganz sommerlich gekleidet; sie trägt Strohhut und helle Bluse und schürzt nach französischer Art ein wenig den

Kopf vorn mit beiden Händen, während Girou steif nebenher stolziert und ihren Pompadour trägt. Vor einigen Tagen unternahmen beide eine Segelfahrt.

Wien, 31. Jan. Der Berl. Morgenpost wird von hier gemeldet, daß sich den Bemühungen Girous und der sächsischen Kronprinzessin zur evangelischen Kirche überzutreten, große Schwierigkeiten entgegenstellen. Wie verlautet, will Girou nunmehr zur griechisch-orthodoxen Kirche übertreten. Die Kronprinzessin und Girou dürften wegen der unfreundlichen Haltung der Bevölkerung ihren jetzigen Aufenthalt Mentone bald verlassen. Es solle Girou nahegelegt worden sein, einen anderen Aufenthalt zu wählen.

Mentone, 30. Jan. Die vor einigen Tagen gemeldeten Vorgänge, wonach Strahnpassanten André Girou und die Kronprinzessin angerempelt haben, haben sich wiederholt, so daß sich befürchten läßt, daß es zu einem öffentlichen Skandal kommen wird. Das Paar hat das Hotel in den letzten Tagen nicht verlassen und trägt sich mit der Absicht, sich von hier weiter zu begeben. André Girou äußerte, daß er einswellen einen anderen Ort aufsuchen und sofort nach der Ehescheidung mit der Kronprinzessin nach Amerika übersiedeln werde.

Neapel, 30. Jan. Der Vesuv zeigt wieder eine erhöhte Tätigkeit. Die Eruptionen vermehren sich. Da um den Vulkan herum die Erschütterungen zunehmen, gestattete die Polizei den Touristen nur bis zur Grenze der Weinberge vorzudringen.

Barcelona, 31. Jan. In Neus ist die Lage beunruhigend. Die Zeitungen erscheinen nicht. Die Anständigen halten die Stadt in einer Art von Belagerungszustand und verhindern die Zufuhr von Lebensmitteln. Auch die Landarbeiter schließen sich den Anständigen, deren Zahl über 4000 beträgt, an.

Paris, 29. Jan. Santos Dumont konstruierte einen lenkbaren Omnibusballon mit zwei Ballen, deren unterer eine dreigeteilte Gondel für zwölf Passagiere enthält. Der als Fesselballon eingerichtete Aérostat soll in mäßiger Höhe Evolutionsausführungen ausführen.

Wiederanfrage der Dreyfus-Affäre.

Paris, 30. Jan. In einer Versammlung, welche mehrere Führer der sozialistischen Partei gestern abend veranstalteten, um gegen die Verfolgung der sogenannten „Schwarzen Hand“ in Spanien zu protestieren, nahm auch Jaurès das Wort, um in nachdrücklicher und beinahe feierlicher Form anzukündigen, daß noch vor Ablauf weniger Monate die Wiederanfrage der Dreyfus-Affäre zu erwarten sei. Es seien von den Freunden Dreyfus' neue Nachforschungen angestellt und neue Verbrechen entdeckt worden, welche die Revision des Urteils des Kriegesgerichts von Rennes herbeiführen müssen. Auf Erkundigung an zuständigen Stelle wird die Richtigkeit dieser Anschuldigungen von Jaurès bestätigt mit dem Hinzufügen, daß kein Hindernis bestehe, diese Ankündigung der weitesten Öffentlichkeit mitzuteilen.

Amsterdam, 31. Jan. Im Hafen liegen jetzt des Streiks wegen sechs Kriegsschiffe. Der Flaggkommandant erließ an die Truppen einen Aufruf, in dieser ersten Zeit, wenn auch mit Selbstüberwindung, gehoriam zu bleiben und die Ehre des Heeres hochzuhalten. Stets mehrt sich die Zahl der ankommenden Reisenden. Von Weesp aus benutzen viele die Karren von Milchbauern, um hierherzukommen. Auch der Streik unter dem Personal der Dampfschiffe breitet sich aus, wodurch auch diese Reiselegenheit zu Schiff allmählich abgebrochen wird. Die hiesige niederländische Operngesellschaft mußte per Omnibus nach Rotterdam fahren, wo sie heute abend spielt. Der Kapitän des Indienstehers Wilhelm III. war gezwungen, von Haarlem hierher an sein heute morgen abgegangenes Schiff zu reiten, da ein Wagen und jedes andere Verkehrsmittel mangelte. Die Zeitungen beschäftigen sich bereits mit der Lebensmittel- und Gasbeleuchtungsfrage, da auch Steinkohlenmangel eintreten kann. Der Vorstand der Eisenbahnarbeiter-Organisation teilte der Direktion der holländischen Eisenbahn mit, daß sich der Vorstand nicht mehr dem allgemeinen Streik im ganzen Land widersetzen würde, falls bis 8 Uhr eine Antwort des Ministers nicht eingelaufen sei. Die Antwort ist bis jetzt nicht gekommen.

London, 30. Jan. Von den vier Seelenten, die heute in Liverpool vor Gericht unter der Anklage erschienen, den Kapitän und sechs Mann der schottischen Barke Veronika erordnet zu haben, haben Gustav Rau, 28 Jahre alt, und Heinrich Flor, 19 Jahre alt ein Geständnis abgelegt. Otto Ronson, 18 Jahre alt, hat eine lange Erklärung abgegeben. Willem Smit, 31 Jahre alt, bestreitet die Aussagen der anderen. Die Verhandlung wurde auf eine Woche vertagt.

Tanger, 30. Jan. Nachdem die Avantgarde des Sultans unter Omar Jusf am 24. Januar südlich von Fes geschlagen worden war, ordnete Abdel Aziz das gemeinsame Ausrücken seiner fünf bei Fes liegenden Heere an, das am 25. Jan. erfolgte.

New-York, 30. Jan. Frankreich und Holland versuchen die nicht an der Blockade beteiligten Mächte für ein gemeinsames Vorgehen zu interessieren, um alle venezolanischen Schulden auf die gleiche Basis zu stellen.

New-York, 30. Jan. Die großen Elektrizitätswerke der Niagarafälle sind in der gestrigen Nacht durch Feuer zerstört worden. Die elektrischen Bahnen in Buffalo und Yonport sowie in den Fabriken am Niagara, welche die in den Anlagen erzeugte elektrische Kraft benützen, mußten ihren Betrieb einstellen.

Caracas, 31. Jan. Dem Matin wird gemeldet: Die Lebensmittelvorräte nehmen rapid ab. Zwölf weitere Bäder mußten ihre Türen schließen. Die Nachricht, daß bei den

Verhandlungen zwischen Bowen und den Vertretern der Mächte Schwierigkeiten eingetreten seien, rief im ganzen Land große Aufregung hervor.

Bermischtes.

Ein neues Mittel, Schlaf zu erregen. Prof. Laborde in Paris gibt ein neues und sehr einfaches Mittel an, den Schlaf herbeizuführen. Bei seinen Untersuchungen über den Einfluß der Zungennerven auf die Atmung konnte er feststellen, daß das Gähnen sich leicht dadurch hervorrufen läßt, daß man die Zunge in gleichem Rhythmus mit der Hand hervorzieht und wieder in den Mund zurückgleitet läßt. Durch diese rhythmischen Bewegung wird zuerst mehrfaches Gähnen erzeugt und allmählich und unmerklich ein ruhiger und natürlicher Schlaf. Diese rhythmischen Zungenbewegungen leisteten Professor Laborde auch sonst noch gute Dienste. Er konnte bei Atemstillstand, besonders bei solchem, der durch Kohlendioxidüberflutungen bewirkt war, durch derartige lang fortgesetzte Bewegungen die Rückkehr der Atmung wieder herbeiführen, und so lebenrettend wirken. Noch in einem anderen Fall soll diese Art der Bewegung sehr gute Dienste leisten, bei dem sog. Schlingen, diesem so häufig vorkommenden und kaum zu unterdrückenden Krampf, der auf einer Ueberregbarkeit des Zwerchfells beruht. Hier soll allerdings kein rhythmisches Hervorziehen der Zunge stattfinden, sondern eine Bewegung in entgegengesetztem Sinn, welche den Zwerchfellkrampf anhalten und hemmen soll. Laborde sah in vielen und gerade den schwersten Fällen sein Mittel von Erfolg gekrönt.

König Eduards „Marconiogramm“. Aus London wird berichtet: Das bekannt gewordene „Geheimnis“, daß König Eduards Antwort auf Präsident Roosevelts Glückwünsche zu dem Erfolg von Marconis drahtloser Telegraphie zwischen den Vereinigten Staaten und England auf Bitten der Marconi-Gesellschaft selbst nicht durch ein „Marconiogramm“, sondern durch ein unterseeisches Kabel befördert worden ist, wird vielfach erörtert; die Tatsache hat viele Leute fasziniert gemacht. Man zog daraus Schlüsse auf die Tauglichkeit der Apparate. Ein Telegramm aus Rembort am Donnerstags behauptete, daß „die Schwäche des gegenwärtigen in Boldhu befindlichen Apparats“ es nötig machte, das Telegramm durch Kabel zu senden, und die Behörden des Generalpostamts erklärten, als sie darüber befragt wurden: „Die erste Ankündigung, daß die Antwort des Königs nicht durch den Marconiapparat gesandt worden ist, scheint von Amerika gekommen zu sein, und die dort gegebene Erklärung ist zweifellos richtig. Die Behauptungen, die seitdem in einigen Zeitungen erschienen, sind ungenau. Es ist natürlich für die Beamten des Postamts unmöglich, sich auf Erklärungen einzulassen. Dann müßten auch Informationen über Telegramme gegeben werden, was durch Gesetz ausdrücklich verboten ist.“ Hr. Guthbert Hall der Direktor der Marconi-Gesellschaft, gibt jetzt aber eine ganz andere Erklärung. In einem Interview erklärte er folgendes: „Etwa um 7 1/2 Uhr abends benachrichtigte mich das Zentral-Telegraphenamt drücklich, daß dort eine Depesche vom König als Antwort auf die früher von Präsident Roosevelt erhaltene angekommen sei und man fragte bei uns an, was geschehen sollte. Ich hatte zu jener Zeit das Bureau verlassen, aber man benachrichtigte mich später telefonisch. Wir konnten die Depesche an jenem Abend nicht mehr von London nach Mallon, dem unserer Station in Boldhu am nächsten gelegenen Telegraphenamt, befördern, da das Telegraphenamt um 8 Uhr geschlossen wird. Sie hätte deshalb um 12 Stunden, bis um 8 Uhr am nächsten Morgen, verschoben werden müssen. Als ich das Zentral-Telegraphenamt anrief mit der Anweisung, die Depesche durch Kabel zu senden, sagte ich, wir könnten sie nicht aufgeben, weil wir nicht die Möglichkeit hätten. Ich beabsichtigte sicherlich nicht, unhöflich gegen den König zu sein.“ Die Marconi-Gesellschaft beklagt sich, daß das Postamt ihr nicht die nötige Möglichkeit verschaffte, ihre Depeschen von London zu senden. Sie möchte die kurze Entfernung von zwei Meilen zwischen Mallon und Boldhu durch Draht verbunden sehen, so daß eine direkte Verbindung zwischen London und Amerika hergestellt ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Lüdingen, 30. Jan. (Lebensmittelpreise.) Weizenpreise: 1 Ztr. Weiz Nr. 1: 13.80 M, Nr. 2: 13.30 M, Nr. 3: 12.55 M, Nr. 4: 11.55 M. Wrotpreise: 1 achtfünftiger Saib Kernweizen 1.12 M, 1 achtfünftiger Saib Schwarzbrot 1. — M, 1 Paar Weizen sollen wägen 110 Gramm 6. — M. Fleischpreise: 1 Pfund Rindfleisch 75 S, Rindfleisch 70 S, Kalbfleisch 75 S, Hammelfleisch 65 S, Schweinefleisch 75 S. Preise anderer Bedürfnisse: 1 Pfund Butter 90 S, 2 Stück Eier 15-16 S, 1 Liter Milch 12-14 S, 1 Pfund Rindschmalz 1.90 M, 1 Pfund Schweineschmalz 90 S, 1 Pfund geöffneter Lichte 50 S, 1 Pfund Seife 32 S, 1 Ztr. Unschlitt 27 M, 1 Ente 2 M, 1 altes Gahn 70 S bis 1.20 M, 1 Paar Tauben 60 S, 1 Simri Zwiebel 1.20 M, 1 Ztr. Hen 2.80-2.90 M, 1 Ztr. Stroh 1.80-2 M, 4 Raummeter Buchenholz 40 M, 4 Raummeter Tannenholz 30-32 M, Milchschweine, Zufuhr: 100 Paar, Preis 20 bis 36 M pro Paar.

r. Nottweil, 31. Jan. Schweinemarkt. Zufuhr 243 Milchschweine und 18 Käufer. Alles wurde aufgekauft. Preise: Milchschweine 20-35 M, Käufer 50-67 M pro Paar.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Visiten-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.



Verkauf von Bengholz und Reisich.

Im Distrikt Bühl und Mitterbergle Abt. Kenderle, Streit-
ader, Schlagwieders, Steinhauenhang, Deichelbronner Steig, Stadt-
ader und Bösele kommen am

Dienstag, den 3. Februar



300 Rm. Nadelholz-Scheiter und Brügel (wo-
runter 4 Rm. forchene Brügel, 4 m lang, zu
Holzbrücken tauglich) und 1000 Büschel Nadel-
reis zum Aufstreich.

Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der
Nagold-Unterjettinger Straße beim Markungsgrenzstock am Kenderle.
Gemeinderat.

Museum u. Gewerbeverein Nagold.

Samstag, den 7. Febr. abends 1/8 Uhr
werden im Seminarfestsaal mit Hilfe des Skoptikons

**Lichtbilder von Martinique
u. der Düsseldorfer Ausstellung**
nebst Erklärung vorgeführt.

Dazu werden unsere Mitglieder mit werten Familien höf-
lich eingeladen. Eintritt frei.

Für das Museum: Für den Gewerbeverein:
Vorstand Ritter. Vorstand Köbele.

Gästklingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am

Donnerstag, 5. und Freitag, 6. Febr.

im Gasth. z. "Krone" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freund-
lich einzuladen.

Ernst Gräther, Katharine Deuble,
Sohn des verst. Joh. Gräther, Tochter des
Dezernenten in Haslach, Kronenwirts Deuble, hier.

Ausgang 11 Uhr.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Verkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verstopfung

zugelitten haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilvolle Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bestimmten Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-
organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
dung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht zögern, seine An-
wendung allen anderen Scharfen, Ätzenden, Giftigen und verdorbenen Mitteln
vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sob-
brennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, d. bei chronischen
(veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklem-
mung, Kopfschmerzen, Verstopfung, Schlaf-
losigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstrom
(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind
beseitigt. Kräuter-Wein beugt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem
Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch eine leichten Stuhl
alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Enkräftung,** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung
und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen
Nächten, Rechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold,
Haiterbach, Palsgrafenweiler, Altensteig, Wildberg,
Herrenberg, Gengenigen, Göttingen, Gorb, Rottenburg,
Dornkellen, Völkertbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 52“
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Rein Kräuterwein ist kein Heilmittel, seine Bestandteile sind: Ma-
lagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Actweizen 240,0, Ober-
schneeflocke 150,0, Ruchschlaff 320,0, Feinmel, Reis, Selenenwurzel, ameril.
Krautwurzel, Onianwurzel, Ralmwurzel aa 10,0.

Um Geschäftsleute u. s. w. vor
Schaden zu bewahren, mache ich darauf
aufmerksam, daß **Friz Sauter**,
lediger Ziegler von hier, seit 1894
gerichtlich entmündigt ist.

Der Vormund:
Stadtptf. Lenz.

Zwieback, mit und ohne
Zuder stets
frisch bei **H. Gauss**, Conditior.

Alle in den Tagen
vom **7. bis 12. April** und
vom **8. bis 13. Mai**

geborenen Personen werden ersucht
ihre genaue Adresse mit Angabe
des Geburtstages und Geburts-
jahres durch Postkarte, zwecks Ent-
gegennahme wichtiger Nach-
richten, unter Chiffre **S. S. 1903**
an die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler A. G.,
Berlin W. 8., einzusenden.

Unterjettingen.

Einen vollständigen

**Schreiner-
handwerkszeug**

sowie eine Partie

tannene Bretter

verkauft **Donnerstag, den 5. d.**

M. nachmittags 1 Uhr
Anton Neuschler,
Schreiner.

Ein schöner, noch gut erhaltener

Ueberzieher

zu verkaufen bei

Katharine Hänfler,
Freundenstädterstr.

**Küfer-Lehrlings-
Gesuch.**

Einen kräftigen
Jungen
nimmt unentgeltlich
in die Lehre
Fr. Schab,
Küfermstr.

Magd-Gesuch.

Es wird zum baldigen Eintritt
ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

oder eine ältere Person, welche die
häuslichen Arbeiten zu besorgen hätte,
in eine Wirtschaft bei hohem Lohn
gesucht. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Zwei zum erstenmal acht Wochen
trächtige

**Mutter-
schweine**
verkauft
F. Walz, Bäder.



Cognac
der
Deutscher Cognac Compagnie
Lorenz-Warfer & Co
Commandit-Gesellschaft in Köln

zu Mk. 2.- Mk. 2,50 Mk. 3.- Mk. 3,50
je 1/4 Literflasche käuflich in
Wildberg
bei **Karl Schörner**, Apoth.
Nagold HV.
bei **Meh. Lang**, Conditior.

Associationen, Geschäftsverläufe,
Hypothekvermittlung u. durch
Wilhelm Girch, Raunheim, S. 6.

Landw. Bezirks-Verein Nagold. Vermittlung der Bestellung von Saatgut u. Torfstreu.

Bestellungen auf den Bezug von Saatgut, insbesondere von
Rostkleeamen und die so sehr empfohlenen Schwedischen Futter-
Erbsen, sowie auf den Bezug von anerkannt guter holländischer Torf-
streu (pro Zentner etwa 1 A 50-60 S) wollen binnen **14 Tagen**
bei dem Unterzeichneten oder dem Vereinstaffler, Herrn Hirschwirt Klein
in Nagold, eingereicht werden.

Nagold, den 29. Januar 1903.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

Nagold, den 1. Febr. 1903.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem machen wir die traurige Mitteilung,
daß unser lieber Gatte und Vater



Johannes Bentler,
Bäckermeister,

heute abend 7 Uhr nach langem schwerem Leiden
im Alter von 46 Jahren sanft in dem Herrn
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
die trauernde Gattin:
Wilhelmine Bentler, geb. Benz,
mit ihren Kindern.

Beerdigung: **Mittwoch, den 4. Febr. mittags 2 Uhr.**

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme während der
Krankheit und beim Tod unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter



Friederike Grüniger,
Witwe,

für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung, den
erhebenden Gesang des Liederkranzes und die
reichen Blumenspenden sagen ihren herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur kommenden Bauaison empfehle mein Lager in

T- u. U-Balken

jeden Profils.

Im Interesse rechtzeitiger Lieferung wird gebeten, Aufträge für
das Frühjahr jetzt schon aufzugeben.

Eugen Berg,
Eisenhandlung.

Visiten- und Gratulations- Karten

fertigt schnell und billig
G. W. Zaiser'sche
Buchdruckerei.

20 Mt. Nebenverdienst täglich
für Jeden leicht u. anstän. Anst. an
Industriewerke in Rohbach Nr. 200
Folz. (Rudmarte.)

Fruchtpreise:
Nagold, 31. Jan. 1903.

Neuer Dinkel	8 20	—
Weizen	8 60	8 51 8 50
Rennen	8 15	—
Hoggen	8 20	—
Gerste	7 70	—
Daber	7 20	7 17 7 15
Wahlfrucht	8	—

Wahlfruchtpreise:

1 Pfund Butter	85	— 80 4.
2 Eier	7	— 14 4.

Altensteig, 28. Jan. 1903.

Neuer Dinkel	8 60	—
Daber	7 60	7 27 7 20
Gerste	8 50	—
Weizen	9	— 8 76 8 70
Hoggen	9	— 8 75 8 50

Contobüchle

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

